Donnerstag, 16. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7702. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 15. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der dem Hause eingereichte Antrag: „die K. Regierung zu ersuchen, dem Mangel an einer höhern akademischen Lehranstalt im Großherzogthum Posen durch Gründung einer Universität in der Stadt Posen und zwar mit Berücksichtigung der Bedürfnisse beider Nationalitäten dieses Landestheils, baldigst abzuhelfen", wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Cultusminister erklärte die Ausführung schon deshalb unmöglich, weil ein empfindlicher, zunehmender Mangel an Lehrkräften wäre, namentlich für Theologie, Philologie und Philosophie.

Die Petition der Weichseldeichverbände wurde einstimmig der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der Handelsminister erklärte sich damit einverstanden.

Abg. v. Benda spricht sich für Ablehnung des Haupttheils der Eisenbahnanleihe aus. Seit zehn Jahren herrsche in der Verwaltung der Eisenbahnen Prinzipienlosigkeit; er verlange vor Allem die Uebertragung des Concessionswesens an das Reich. Mit letzterem Antrag erklärt sich der Handelsminister Graf Itzenplitz einverstanden, er lehnt jedoch den Vorwurf der Prinzipienlosigkeit ab, den HH. Geh.-Rath Wagener, Fürsten Puttbus und Prinzen Biron habe er Concessionen gegeben, weil sie an der Spitze eines Comités gestanden. Die Regierung könne sich nicht die Männer auswählen, welche nützliche Unternehmungen machen; eine Verweigerung der betreffenden Concessionen hätte das Land geschädigt. Daß Geh. Rath Wagener eine Abfindung in Geld erhalten, sei ihm unbekannt. Abg. Lasker behält sich eine Antwort vor, nachdem der Antrag auf Schluß der Discussion angenommen war.

Deutschland.

❀ **Berlin, 14. Jan.** Die heutige Eisenbahndebatte ist nur als der Anfang eines heftigen Kampfes zu betrachten, welcher gegen die Concessionspolitik des Handelsministers gerichtet werden soll. Außerdem dürften aus Gründen der Concurrenz die Interessenten mancher großen Privateisenbahngesellschaften speciell gegen die Vorlage sprechen. Die „Spen. Ztg." weist dabei auf den bedenklichen Punkt hin, daß das Handelsministerium, als Verwalter der Staatsbahnen, also als Concurrent der Privatbahnen, zugleich über die Concessionen entscheidet, welche die Privatindustrie für neue Anlagen verlangt. Diese Klage wird ihre Abhilfe dadurch finden können, daß das Reich seine Oberaufsichtsbefugnisse ernsthaft in die Hand nimmt, das Concessionsrecht ihm übertragen, die Staatsbahnenverwaltung in Preußen aber ähnlich, wie die Telegraphie und die Post, als ein selbstständiger Verwaltungszweig vom Handelsministerium abgezweigt wird. Es würde dann die bereits öfter angeregte Idee von der Gründung eines Reichs-Verkehrsministeriums am besten zu verwirklichen sein und wenn ein Mann wie Stephan für solche Stellung in Aussicht genommen würde, so dürfte das im Interesse einer Regelung des Verkehrs nach einheitlichen Grundsätzen und centralisirten Dispositionen sehr wünschenwerth sein. — Der heutige, offenbar inspirirte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Regierungskrisis hat hier ebenfalls viel Aufsehen gemacht. Es ist dieser Artikel eigentlich nur eine Richtigstellung des nebensächlichen Inhalts jenes Artikels der „Köln. Ztg.", und da er gegen den Hauptinhalt desselben durchaus garnichts einzuwenden hat, wird — bei dem bekannten Verhältniß der „Nordd. Allg. Ztg." zu dem Reichskanzler — zur Evidenz erwiesen, daß jener Artikel aus der allernächsten Nähe des Reichskanzlers hervorgegangen ist. Es tritt nun allerdings sehr deutlich zu Tage, daß innerhalb unseres Staatsministeriums eine sehr deutliche Spaltung bestanden hat, die scheinbar durch die Veränderung in dem Präsidium noch nicht beseitigt ist und auch voraussichtlich nicht beseitigt werden wird. Die „Elberf. Ztg." verweist auf die Freitagsdebatten im Abgeordnetenhause, um aus den Reden Mallinkrodt's und Windthorst's zu beweisen, daß sie die Differenz zwischen Eulenburg und Bismarck zu erweitern getrachtet hätten. Wie begierig griffen sie, heißt es dort, nach jedem Vorwande, den minder gefährlichen Minister des Innern außer Gefecht zu stellen, um alle ihre Giftpfeile auf den Reichskanzler zu richten! Und dem Grafen Eulenburg kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß er die Solidarität der Regierung wenig wahrte. War er ermächtigt, den Urheber seiner Maßregel nun gradezu den Streichen der Ultramontanen preiszugeben? Es scheint doch kaum möglich, daß nachdem der Zwiespalt beider Staatsmänner so offen an's Licht getreten ist, wie bei den neuesten Gelegenheiten, der Eine noch lange fortfahre, Mitglied der von dem Andern thatsächlich nach wie vor geleiteten Regierung zu sein. Des Grafen Eulenburg Absicht war es gewiß nicht, daß das Ministerium auch nach Fürst Bismarck's Rücktritt vom Präsidium, schlechtweg das Ministerium Bismarck bleiben solle. Es sollte vielmehr das Ministerium Eulenburg werden. Aber der Reichskanzler erschien noch rechtzeitig in Berlin, um einen solchen Ausgang der Krisis zu verhüten. Er setzte Graf Roon als seinen Nachfolger durch und leitete den Uebergang des Kriegsministeriums auf das Reich ein. Mit dem ihm widerstrebenden Minister des Innern fertig zu werden, der bei Hofe einen ziemlich festen Fuß hat, mußte er noch verschieben. Aber daß es bei ihm beschlossene Sache ist, zeigt die zunehmende Verzichtleistung auf Rücksichten und vertuschende Hüllen.

— In den Schulgemeinden des platten Landes, in welchen das Lehrergehalt nach den directen Staatssteuern erhoben wird, tragen die Gemeinde-Einsassen nach Verhältniß ihrer Steuerkraft zu diesem Gehalte bei, und kommen die Staatszuschüsse allen Beitragspflichtigen in gleichem Grade zu statten. In den Schulgemeinden hingegen, in welchen das Lehrergehalt nach Stellen vertheilt wird, sollen die dazu bewilligten Staatszuschüsse den weniger bemittelten Stellenbesitzern eine Erleichterung gewähren. Es ist deshalb angeordnet worden, fortan strenge darauf zu halten, daß in den Schulgemeinden, in welchen das Lehrergehalt nach Stellen erhoben wird, die Staatszuschüsse zu diesem Gehalte, mögen sie bereits bewilligt sein oder in Zukunft bewilligt werden, nur den weniger bemittelten Stellenbesitzern zu Gute kommen. Welche Stellenbesitzer als weniger bemittelt anzusehen sind und welche nicht, ist für jede einzelne Schulgemeinde nach der Einkommen- und Klassensteuer zu bestimmen und der Staatszuschuß auf die in den niederen Klassensteuerstufen veranlagten Stellenbesitzer in der Weise zu vertheilen, daß diese Besitzer entweder einen ganz gleich hohen oder wenigstens einen annähernd gleich hohen Procentsatz ihrer Klassensteuer zum Lehrergehalte entrichten.

— Der Entwurf des definitiven Münzgesetzes, welcher dem Bundesrath und Reichstag vorgelegt werden soll, hält, wie man dem „Hamb. C." meldet, an dem Vorschlage fest, Silbermünzen zu drei Mark gleich 1 Thaler zu prägen. Es scheint indessen, daß dieser Vorschlag schon im Bundesrath seitens der süddeutschen Regierungen auf energischen Widerstand stoßen werde.

Luxemburg. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf über die Gründung eines Bisthums in Luxemburg vorgelegt. Sie konnte nicht weniger für die clerikale Partei thun, die ihr eine Kammer nach ihrem Herzen verschafft hat. Der Bischof muß ein Luxemburger sein und die Bestätigung des Großherzogs-Königs erhalten. In dem von ihm zu leistenden Eide, welcher in dem Gesetzentwurfe aufgenommen ist, ist aber vom Gehorsam gegen die Verfassung und die Gesetze des Landes nicht die Rede.

Frankreich.

Paris, 13. Jan. Die aufrührerische Sprache der bonapartistischen Presse in Paris und in der Provinz wächst. Die Provinzialblätter enthalten ein Manifest, in welchem Napoleon IV. proclamirt wird. Dies scheint die Regierung bestimmt zu haben, endlich Maßregeln gegen das tolle Treiben der Imperialisten zu ergreifen; wenigstens meldet das offiziöse „Bien public": „Die immer liberale und gemäßigte Regierung zeigt sich sehr duldsam für alles, was den Character einer Ehrenbezeugung für das Andenken an den Souverän haben kann, der, als er vom Throne fiel, das Unglück hatte, Frankreich in den Abgrund herabzuziehen. Die Duldung darf aber nicht weiter gehen. Während der größte Theil der Journale auf diesem Terrain bleiben, gehen die exaltirten weiter und proclamiren Napoleon IV. Wenn den Traditionen zufolge und ungeachtet zweier förmlicher Absetzungsvotums die Regierung duldete, daß der gestürzte Herrscher Napoleon III. genannt wurde, so geschah dieses, weil eine Volksabstimmung ihm diesen Titel gegeben. Keine Volksabstimmung hat Napoleon IV. proclamirt, im Gegentheil sprach die Versammlung zwei Mal die Absetzung der kaiserlichen Dynastie aus. Es ist also gewiß, daß die Regierung nichts dulden wird, was eine Verletzung der bestehenden Ordnung ist, welche von den Repräsentanten der Volkssouveränetät geheiligt wurde."

Italien.

Rom, 11. Jan. Ueber die Person des künftigen Vertreters Deutschlands bei dem Königreich Italien ist noch nichts festgestellt. Man schwankt zwischen dem Grafen v. Arnim und Hrn. v. Keudell. Graf v. Arnim soll persönlich den Wunsch haben, nach Rom zurückzukehren, doch scheint man mehr für die Wahl v. Keudell's zu sein. Derselbe würde allerdings nicht vor den Sommer-Monaten seinen Posten in Constantinopel verlassen. — Die „Perseveranza" sagt: „Wenn die Nachricht vom Tode Napoleon III. eine Empfindung tiefer Rührung im Herzen irgend eines Volkes erwecken muß, so sind wir dieses Volk. Wenn es eine Stadt in Italien giebt, welche dem Andenken Napoleons III. ein Denkmal errichten muß, so ist Mailand diese Stadt." Den richtigsten Ausdruck für die Empfindungen, welche die Kunde von des Exkaisers Hinscheiden in Tausenden italienischer Herzen hervorgerufen, dürfte die „Gazzetta d'Italia" gefunden haben. Nachdem sie ausgeführt, wie der Gedanke der Einheit und Freiheit Italiens in Napoleon III. lebendig gewesen sei, seit den Tagen, da er an der Revolution in der Romagna thätigen Antheil genommen, und wie die Geschichte dereinst vielleicht sagen werde, daß die Begeisterung für diesen Gedanken ihm die Krone gekostet habe, schließt das florentinische Blatt also: „Der Tod Napoleons zerreißt — wozu es verhehlen? — eines der stärksten Bande zwischen dem erlösten Italien und dem fieberkranken Frankreich. Möge das Gedächtniß des Siegers von Solferino bei uns so mächtig fortdauern, uns nicht vergessen zu lassen, daß wir ihm mehr als dem gesammten Frankreich verdanken."

Danzig, den 16. Januar.

* Aus Dirschau, 15. Jan., Mittags 1 Uhr, wird uns berichtet: „Nachdem gestern Nachmittag mehrere Stunden starkes Eistreiben hier stattgefunden, ist heute der Strom wieder vom Eise frei. Wasserstand 10' 8". Auf der Strecke von hier bis zur Ausmündung ist gestern das Eis vollständig in Gang gekommen, und ist gegenwärtig der Strom bis unterhalb Käsemark eisfrei. Oberhalb des Dünenbruchs hat sich aber schon gestern Nachmittag das Eis wieder gesetzt, und hat sich in Folge dessen eine Stopfung bis oberhalb Rothekrug gebildet. In Folge dieses Umstandes ist daselbst die Eiswache aufgezogen. Wasserstand am Rothenkruge 16' 6".

Vermischtes.

M. Berlin ist schon wieder der Schauplatz eines Raubmordes gewesen. Die Bewohner des Stadttheils vor dem Halle'schen Thore wurden am Sonnabend früh durch das Auffinden eines Leichnams auf dem Felde in große Aufregung versetzt. Die Leiche zeigte klaffende Schädel-, sowie am Halse mehrere Stich- resp. Schnittwunden, und wurde alsbald als die eines Zimmergesellen erkannt, dem von ihm Befreundeten das Zeugniß eines friedlichen, ruheliebenden Menschen ausgestellt wird. Der Umstand, daß dem Todten die Stulpenstiefel, sowie auch Ring und Uhrkette fehlen, lassen es zweifelhaft erscheinen, ob es sich hier nur um einen einfachen Todtschlag handelt. Die Meldung von dem Morde wurde um 8 Uhr Morgens gemacht. Die Criminalbeamten begaben sich sogleich nach dem Felde zur Besichtigung des Todten. Hier wurde ihnen schon von einzelnen Personen mitgetheilt, daß der Todte der Zimmergeselle Rehwinkel sei, der am Freitag noch auf dem Neubau der Tempelhoferstraße No. 10 gearbeitet habe. Es wurde constatirt, daß Rehwinkel mit dem Bauarbeiter Ziemendorf in einem Schankkeller in der Nostizstraße gesehen worden. Die Beamten erfuhren von dem Wirthe, daß Ziemendorf und Rehwinkel bis 11 Uhr hier gesessen und dann friedlich mit einander fortgegangen waren. Ziemendorf wurde auf dem Neubau angetroffen, eben beschäftigt eine Molle mit Steinen zu füllen. Inzwischen kam ein Schutzmann aus der Wohnung des Ziemendorf und brachte von dort die Stiefel des Ermordeten und dessen Uhrkette, an welcher aber, statt der Uhr, ein Messer befestigt war. Eine Uhr hat der Ermordete nicht besessen. Z. wurde für verhaftet erklärt und sollte nach dem Polizeibureau gebracht werden. Die Beamten führten ihn hierbei an dem Ort der That vorüber. Kaum aber waren sie in der Nähe desselben angelangt, als Ziemendorf immer ängstlicher wurde, heftig am ganzen Körper zitterte und schließlich in die Worte ausbrach: „Ja, ich habe ihn todtgeschlagen!" Er wurde sodann nach dem Molkenmarkt befördert. Es wird besonders lobend hervorgehoben, daß von Seiten des Publikums, namentlich der Bauhandwerker, die Beamten bei ihren Recherchen bereitwillig unterstützt wurden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Januar. Angekommen 6 Uhr — Min.

		Crs. v. 14.
Weizen Jan.	81 6/8	82
April-Mai	82 6/8	83
Mai-Juni	82 2/8	82 3/4
Rogg. matt,		
Januar	58	58
April-Mai	56 4/8	56 6/8
Mai-Juni	56	56 2/8
Petroleum		
Jan. 200 ℔.	14 6/24	14 6/24
Rüböl loco	22 3/4	22 5/8
Spiritus		
Januar	18 10	18 10
April-Mai	18 22	18 23
Pr. 4½ % consf.	103 3/8	103 3/8

		Crs. v. 14.
Pr. Staatsschldf.	89	89
Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
do. 4 % do.	90 4/8	90 5/8
do. 4½% do.	99 4/8	99 1/8
do. 5 % do.	104 6/8	105 1/8
Lombardenser. Cp.	115	114 4/8
Franzosen . .	205 2/8	205
Rumänier . .	44 2/8	44 2/8
Neue franz. 5% A.	85	85
Oester. Creditanst.	200 4/8	200 6/8
Türken (5%)	52	52
Oest. Silberrente	65 3/8	65 3/8
Russ. Banknoten	83	83
Oester. Banknoten	92 1/2	92 4/8
Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 15. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,9	— 11,0	SO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	333,5	— 2,4	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm.	331,1	— 1,3	W	mäßig	bed., Nchts. Reg.
Moskau . .	324,5	— 0,6	N	Sturm	bedeckt.
Memel . . .	334,7	+ 4,2	W	mäßig	bedeckt, Nch. Reg.
Flensburg.	337,0	+ 6,0	W	stark	bedeckt.
Königsberg	335,6	+ 3,0	W	stark	bedeckt, Nebel.
Danzig . . .	335,8	+ 7,2	NW	Sturm	bed., g. St. u. Reg.
Putbus. . .	335,7	+ 6,2	NW	stark	bezogen.
Stettin . . .	338,8	+ 6,6	W	stark	bed., gest. Regen.
Helder. . . .	338,6	+ 6,9	SW	z. stark	—
Berlin . . .	348,5	+ 6,7	SW	mäßig	trübe, Regen.
Brüssel. . .	337,9	+ 6,4	WSW	s. schw.	wenig bewölkt.
Köln	338,3	+ 2,4	SO	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	336,7	+ 3,0	W	lebhaft	bedeckt.
Trier	335,3	+ 3,8	S	mäßig	trübe.
Paris	339,8	+ 2,2	SSO	schwach	sehr bewölkt.

Die Berliner Südwestbahn.

Ein von dem Baumeister Busse entworfenes Project will durch eine Central-Eisenbahn eine vollständige Verbindung der vornehmsten Stadtviertel Berlins unter sich und der ganzen Hauptstadt mit ihrer baufähigen westlichen, südlichen und östlichen Umgebung herstellen. Die Anlage soll ihren Ausgangspunkt von einem bei Wilmersdorf am Grunewald anzulegenden Bahnhof nehmen (Charlottenburg und (mit Umgehung des Thiergartens) Berlin in seinen lebhaftesten Stadtvierteln auf einem Viaduct durchschneiden und sich über Treptow, Britz, Lichterfelde, Zehlendorf und Dahlem dem Ausgangspunkt wieder zurückwenden. Als Hauptzweck der Bahn wurde die Erleichterung einer weitumfassenden Colonisation der Umgegend Berlins angegeben, für die ein möglichst bequemes, billiges und zuverlässiges Beförderungsmittel geschaffen werden sollte. Diesem Zwecke entsprechend beschränkte sich das Project ausschließlich auf den Personenverkehr und schloß jede, den Betrieb erschwerende Beförderung von Güterzügen aus.

Diesem Unternehmen gegenüber steht ein anderes, von Seiten der deutschen Eisenbahn-Baugesellschaft in's Auge gefaßtes Project: der Bau einer Südwestbahn, welche nach dem Entwurf des Ober-Regierungsrath Hartwich gleichfalls das Innere der Stadt Berlin durchschneiden und mit der Ringbahn und dem weiteren Bahnnetz in Verbindung setzen soll. Einem soeben erschienenen Schriftchen von Otto Busse „über den Bau einer Locomotivbahn durch die Stadt Berlin", welches die Vorzüge der beiden Unternehmen vom Standpunkte eines Interessenten einander gegenüberstellt, entnimmt die „Spen. Ztg." folgende, einer Denkschrift des Herrn Hartwich selbst entlehnte, sachliche Mittheilungen über das letztere Project: Die Südwestbahn geht vom Ostbahnhof aus und erreicht nach Ueberschreitung der Holzmarktstraße an den großen städtischen Holzhöfen, auf welchen die Anlage einer Güterstation erfolgen soll, die Spree, erstreckt sich dann, mit Benutzung der umfangreichen militairfiscalischen Grundstücke und der städtischen Holzhöfe an der Alexanderstraße, längs des Königgrabens bis zur Herkulesbrücke, überschreitet die Spree und einen Theil des Terrains der großen Artillerie-Caserne an der Georgenstraße, berührt in weiterer Fortsetzung das Grundstück der früheren Artilleriewerkstatt und durchschneidet nach Ueberschreitung der Sommerstraße den Thiergarten bis nach Charlottenburg, von wo sie nach Leipzig, resp. Meiningen weiter geführt werden soll.

Der Plan bezweckt im Gegensatz zu dem Project der Centralbahn namentlich eine Erleichterung des Güterverkehrs zwischen dem Innern der Stadt und den großen Schienenwegen, die das Land mit der Hauptstadt verbinden, da die rings um die Stadt befindlichen Güterbahnhöfe nicht mehr in der Lage sind, den Verkehr der Berliner Güter von und nach den Provinzen den heutigen Anforderungen entsprechend zu bewältigen. Mit Rücksicht hierauf sollen auf der ganzen Linie von der Herkulesbrücke über die Königsstraße bis zur Breslauerstraße und, wenn möglich, auch an der Stelle der jetzigen Artillerie-Kaserne Güterstationen in großem Maßstabe angelegt werden; weiterführende, im Straßenniveau liegende Pferdebahnen sollen überdies dazu beitragen, die directen Güterverladungen in die Eisenbahnwagen in einem weiten Umfange auf die Stadt auszudehnen. Die Durchlegung der Bahn durch den Thiergarten, gegen die sich von verschiedenen Seiten Bedenken erheben dürften, glaubt Herr Hartwich durch die Annehmlichkeiten rechtfertigen zu können, welche der Viaduct den Spaziergängern in dem Parke darbieten werde. „Allerdings — sagt er — muß der untere Strauchwuchs mit wenigen größeren Bäumen in der Breite des Viaductes beseitigt werden; allein es dürfte dieses Alles in der That keinerlei Uebelstände für die Annehmlichkeit und Schönheit des Thiergartens herbeiführen, vielmehr nimmt er keinen Anstand, die Ansicht auszusprechen, daß diese Anlage den Annehmlichkeiten des Thiergartens in einer außerordentlichen Weise zum Vortheil gereichen würde. Unter dem breiten Viaducte läßt sich nämlich von der Sommerstraße aus bis zum zoologischen Garten eine sehr bequeme Promenade herstellen, welche einen schönen bedeckten, über ¾ Meile langen Gang bildet, der den Fußgängern im Winter und Sommer Schutz gegen Regen, Schnee und Eis, bei großer Hitze aber Schatten und Kühlung gewährt. Wenn dann die Thiergartenverwaltung längs dieser bedeckten, zu beiden Seiten offenen Halle noch Fußwege und schöne Anlagen ausführt, so dürften auf diese Weise für das Publikum Annehmlichkeiten erzielt werden, wie sie wohl in keinem Park des Continents zu finden sind."

Auch für die Abhilfe der Wohnungsnoth verspricht sich der Unternehmer von dem Bau der Südwestbahn Bedeutendes, indem er erwartet, daß sich in Charlottenburg und Potsdam ein großer Theil der rapide sich steigernden Bevölkerung Berlins bei einer so ungewöhnlich erleichterten Communication ansiedeln werde. Für den Binnenverkehr innerhalb Berlins werden 4 Stationen, nämlich an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, an der Königsbrücke, an der Spandauer Brücke und in der Nähe der Friedrichsstraße in Aussicht genommen. Zwischen Berlin und Charlottenburg wird ferner eine Haltestelle für die Besucher des zoologischen Gartens projectirt; Charlottenburg selbst erhält eine Personenstation zwischen der Wilmersdorfer Hauptstraße und der neu anzulegenden, direct nach dem Schlosse führenden Straße. Auf dieser ganzen Strecke wird die Eisenbahn mit drei Geleisen versehen, von denen das eine ausschließlich dem Güterverkehr, die beiden andern während der Tageszeit dem Personenverkehr, in den Nachtstunden dagegen wahrscheinlich ebenfalls dem Güterverkehr dienen sollen. Ueber Charlottenburg hinaus wird beabsichtigt den Grunewald in geradester Richtung zu durchschneiden. In der Mitte des Forstes ist an einem geeigneten Platze eine Haltestelle in Aussicht genommen, um einer auf dem dortigen Terrain sich entwickelnden Colonisation fördernd entgegenzukommen. — Ob das Project in dieser Ausführung in der That geeignet ist, der Wohnungsnoth wesentlich entgegenzuarbeiten, mag dahin gestellt sein. Gleichwohl scheint der dem Handelsministeriums vorgelegte Plan die meiste Aussicht auf Concessionirung zu haben, wenn er nicht noch an der von den Unternehmern gewissermaßen als Bedingung gestellten Forderung scheitert, daß man ihnen die von der projectirten Bahn berührten werthvollen fiscalischen und communalen Grundstücke zu einem besonders billigen Preise verkaufe. Sie erklären dies für erforderlich, nicht nur, um die nothwendigen Anlagen in umfassender und möglichst vollständiger Weise auszuführen, sondern auch, um durch vortheilhafte Veräußerung der zu erwerbenden, nicht zum Bahnbau zu verwendenden Grundstücke einen Theil der überaus hohen Anlagekosten der Bahn zu decken.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut.
Danzig, den 15. Januar 1873.
Franz Fuhrmann nebst Frau.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 221 bei der Actiengesellschaft in Firma:
Guano-Niederlage u. Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft,
folgender Vermerk eingetragen worden:
Laut Beschlusses der Generalversammlung vom 23. Dezember 1872, welcher sich in beglaubigter Form bei unsern Acten befindet, sind die §§ 24 und 27 des Statuts vom 25. September 1871, betreffend die Bildung des Aufsichtsraths, geändert und sind zu Mitglieder de Aufsichtsraths gewählt worden:
1) der Oberamtmann Bieler zu Bankau,
2) der Kaufmann Moritz Braunschweig hierselbst,
3) der Kaufm. Heinrich Mayer hierselbst,
4) der Kaufmann Theodor Barg zu Neufahrwasser,
5) der Kaufmann Johann Heinrich Brandt hierselbst,
von denen der Oberamtmann Bieler zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths gewählt worden ist.
Danzig, den 13. Januar 1873.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter No. 1 bei der Genossenschaft in Firma
Vorschußverein zu Danzig
Eingetragene Genossenschaft
folgender Vermerk eingetragen worden:
Als Vorstand sind für die Jahre 1873, 1874, 1875 wiedergewählt worden:
a. der Kaufmann August Momber sen. als Director,
b. der Buchhändler Ernst Ludwig Doubberck als Rendant.
c. der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Eduard Adolph Alexander Fritsch als Controlleur,
sämmtlich zu Danzig.
Danzig, den 13. Januar 1873.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Die nothwendige Subhastation des Moessen'schen Grundstücks Weßlinken No. 42 und die Termine am 25. und 30. Januar cr. werden aufgehoben.
Danzig, den 11. Januar 1873.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1934)
Aßmann.

Die nothwendige Subhastation des Mischke-schen Grundstücks Schidlitz No. 220 und die Termine am 21. und 23. Januar cr. werden aufgehoben.
Danzig, den 11. Januar 1873.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1935)
Aßmann.

Bekanntmachung.

150 Stück fertige ordinaire leinene Bettbezüge,
150 " " " " Keilkissenbezüge,
200 Stück fertige ordinaire leinene Laken,
50 " " " " halbe Laken,
30 " " feine " Laken,
300 " " ordinaire " Männerhemden,
200 Stück fertige ordinaire leinene Frauenhemden,
300 Stück fertige ordinaire leinene Arbeitsschürzen für Frauen,
100 Stück fertige ordinaire leinene Arbeitsschürzen für Männer,
100 Stück fertige ordinaire baumwollne bunte Halstücher,
150 Stück fertige ordinaire baumwollne bunte Taschentücher,
150 Stück fertige ordinaire leinene weiße Taschentücher,
250 Stück fertige ordinaire leinene weiße Taghauben,
150 Stück fertige ordinaire leinene weiße Nachthauben,
150 Stück fertige feine leinene Handtücher,
600 " " gewöhnliche leinene Handtücher,
700 Stück fertige grobe leinene Handtücher,
50 " " große " Tischtücher,
50 " " kleine " "
100 " " " Servietten,
200 " " Wischtücher von Nessel,
sollen in dem auf
Dienstag, den 4. Februar,
Vormittag 11 Uhr,
im hiesigen Kassen-Büreau anberaumten Termine in Submission gegeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Leinenwaaren", sind bis zu diesem Termine einzureichen. Die Modelle und Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, letztere können, gegen Erstattung der Copialien, mitgetheilt werden.
Schwetz, den 8. Januar 1873.
Direction d. Provinzial-Kranken-Anstalten.
Dr. Brückner.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.
Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder
a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3 %, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;
b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1 % unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3½ %, höchstens mit 5 %.
Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (6199)
Die Direction.

Sonnabend, 18. Januar, Abends 7 Uhr,

findet im großen Saale des Schützenhauses eine

musikalisch-declamatorische Soirée

und zwar zum letzten Mal zu meinem Besten statt. Dieselbe ist mir durch die Güte des Herrn und Frau Director **Lang** und die liebenswürdige Bereitwilligkeit sämmtlicher im Programm verzeichneten Künstler und Künstlerinnen ermöglicht. Der Herr Kapellmeister **Hagen** hat die Güte gehabt, die Begleitung der Gesangspiecen zu übernehmen.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.
1. Sonate op. 5 G-moll für Violoncell und Pianoforte von L. v. Beethoven, vorgetr. von den Herren J. Merckel und A. Hagen.
2. Der Haideknabe von Hebbel, melodramatisch bearbeitet von R Schubert, vorgetragen von Fräulein Eppner.
3. Arie aus dem „Maskenball" von Verdi, gesungen von Herrn Kreci.
4. a) Die kleine Versetzerin, b) Die Kinder und der Wind } vorgetragen von Fräulein Doppel.
5. a) Chansonnette o Madame de Rothschild, b) Ariette del Cavaliere Fabio Campana. } gesungen von Frau von Pölnitz.

II. Abtheilung.
6. Arie aus „Euryanthe" von C. M. v. Weber, gesungen von Herrn Polard.
7) Souvenir de Russie, Fantasie für Violoncell, componirt und vorgetragen von Herrn J. Merckel.
8. „Weihnacht" von B. v. Körber, vorgetr. von Fräul. Nelidoff.
9. Walzerarie aus Romeo und Julie von Gounod, gesungen von Frl. Eggner.
10. Declamation von Herrn Elmenreich.
11. Liedervortrag von Herrn Brunner.

III. Abtheilung.
12. a) „Am Meer". von F. Schubert.
b) „Die Sterne" aus dem Russischen von Fleth. componirt von Frau Viardot-Garcia mit obligatem Violoncell, vorgetr. von Frau v. Pöllnitz und Herrn A. Merckel.
13. „Der Mutter Gebet", Ballade von W. Alberti, melodramatisch bearbeitet von C. Reinike, vorgetr. von Agnes Dentler vom Stadttheater zu Königsberg.
14. „Frühlingslied" von Mendelsohn, gesungen von Fräul. v. Viniere.
15. Humoristische Declamation von Herrn Resemann.
16. a) Mutterseelen allein", Volkslied, arrangirt von Abt.
b) „Warum soll ich denn wandern", von F. Schumann, gesungen von Frl. Kösling.

Von Herrn Wiede ist mir aus seiner Fabrik der Concertflügel gütigst bewilligt worden.

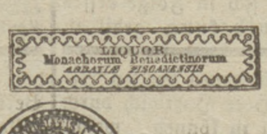
Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.
Billets zum Saal à 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Gierke, Grentzenberg und Sebastiani und den Kaufleuten Herren Rovenhagen und W. J. Schulz, Langgasse, und in meiner Wohnung, Dritter Damm No. 13, gefälligst zu entnehmen.
Billets zur Loge à 15 Sgr. sind nur in meiner Wohnung, 3. Damm No. 13, zu haben. = Zu diesem meinem letzten Concert lade ich zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.
Agnes Dentler, Wittwe.

Filiale der
Ersten Deutschen Reichskneipe.
Heute frisch vom Faß und an den folgenden Abenden von 8 Uhr ab
Nürnberger Bier,
à Seidel 3 Sgr.

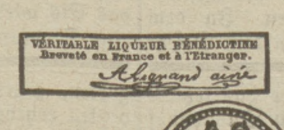
Hypotheken-Capitalien,
mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten
Wilh. Wehl, Danzig.

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:
in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Lehrer **Floeder,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neustadt: **Gustav Czerwinski,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74,
" " Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,
sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete
Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.
(8495)





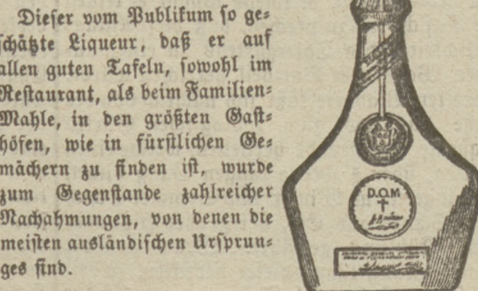




BÉNÉDICTINE

Liqueur der Benedictiner-Mönche der Abtei von Fecamp.

Dieser vom Publikum so geschätzte Liqueur, daß er auf allen guten Tafeln, sowohl im Restaurant, als beim Familien-Mahle, in den größten Gasthöfen, wie in fürstlichen Gemächern zu finden ist, wurde zum Gegenstande zahlreicher Nachahmungen, von denen die meisten ausländischen Ursprunges sind.



Um die Consummenten, welche besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Product zu trinken, gegen diese an Geschmack abscheulichen und gesundheitsschädlichen Erzeugnisse zu warnen, geben wir hier nebenan das Model der Flasche u. oben die der Siegel u. Etiquetten, welche den echten Liqueur Benedictine umhüllen.

Hauptniederlage: **A. LEGRAND ainé** in **Fecamp** (Frankreich)
Zu finden bei Herren **Johs. Beurmann & Co.,** Haupt-Agentur, Kleine Kerchgasse 10 in Berlin. (346)

30—50 gute Rambouillet-Böcke
und **20—30 Mutterschafe,** auch **Rambouillet,** werden zu **kaufen** gewünscht. Adressen erbittet
Proskau Oberschles. (1931)
Podoba.

Eine geprüfte gut empfohlene Erzieherin, musikalisch, wird zum 1. Januar gesucht
F. Heine-Felgenau bei Dirschau.

Der Dung von 140—150 Pferden, der in diesem Jahre gewonnen wird, ist zu verkaufen Langgarten 5, 2 Tr.

Salzsäure,
Cryst. Glaubersalz,
Wasserfr. Glaubersalz,
Leim-Gallerte
liefert
Die Chemische Fabrik zu Danzig.

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Rt. heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

Cundurango-Rinde
heilt mit wunderbarem Erfolg Krebs, syphilitische, Lungen-, scrophulöse und Blutkrankheiten. Mittheilungen darüber unentgeltlich pr. Ret. Marke. **Tannin-Spiritus,** die Flasche 1 = Rt., hinreichend um ganz veralteten, unheilbaren Rheumatismus, Gicht, nervös. Kopfschmerz, radical zu beseitigen.
Rud. Süß, Berlin, Gesundbrunnen.

Mein Speditions- u. Verladungsgeschäft empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
M. H. Krüger,
am Bahnhof Güldenboden.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.
Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Bekanntmachung.
Im Gasthause des Herrn **Seegall** zu Kirchenjahn verkaufe pro I. Quartal 1873 von jetzt an jeden Dienstag von Vormittags 10 Uhr ab in öffentlicher Licitation aus der Waldparzelle **Altjahn** verschiedene Kiefer-Bauhölzer und Stangen, sowie Kloben-Knüppel und Reiser-Brennholz.
Extra starke Bauhölzer, Mühlenwellen und Buchenholz, (wie auch für Stromschiffahrt), Segelbäume und Stangen von 16 bis 80 Centimeter Stärke, werden nur gegen sichere Bestellung geschlagen.
Fiedlitz, 14. Januar 1873.
C. Damrath.

Ein Gutskauf in Rußland, welcher mich zur Beschaffung eines Reisepasses dorthin nöthigte, hat gewissen Persönlichkeiten in hiesiger Stadt die willkommene Gelegenheit geboten, den Versuch zu machen, meinen geschäftlichen Credit zu verdächtigen, das mir durch meine Geschäftsfreunde geschenkte Vertrauen zu untergraben und in eigener schmutziger Gewinnsucht die sie störende Concurrenz zu schädigen.
Indem ich mir weitere Schritte vorbehalte, ersuche ich, um allen Verläumdungen entgegen zu treten, diejenigen, welche Forderungen an mich haben, bei mir zur Entgegennahme der Baarzahlung solche unverzüglich vorzubringen.
Osterode, Ostpr., 12. Januar 1873.
Ph. Nolting.

Hotel-Verkauf.
Ein seit 35 Jahren bestehendes Hotel erster Klasse in Westpreußen, Garnisonsort, will der Besitzer Krankheits halber mit vollständigem Inventar verkaufen. Dasselbe enthält die nöthigen Gastzimmer, 14 Fremdenzimmer, 2 Säle und Theater, Eiskeller, große Stallungen, Ländereien 2c., und würde dazu eine Anzahlung von 7 bis 10,000 Rt. nöthig sein.
Offerten befördert **sub U. 8204** die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Berlin.**

Ein im lebhaftesten Theile der Altstadt, ganz nahe dem alten Markt belegenes, sich zu jedem Geschäfte eignendes massives Wohnhaus nebst Seitengebäude und gewölbten Kellern, welches parterre ein Zimmer mit Kabinet und großen Saal mit einfallendem Licht, eine Treppe zwei und Treppen hoch je drei Zimmer mit Küche enthält, und dessen große Bodenräume sich ebenfalls zu Wohnungen einrichten lassen, soll verkauft resp. zum 1. April cr. im Ganzen, äußersten Falls auch getheilt vermiethet werden.
Reflectanten wollen sich wenden an
D. Wieler
in Elbing.

Gutskäufe, Pachtungen, Geld auf Güter, Wirthschafts-Beamte, Maschinen, Geräthe, Vieh jeder Art und Race vermittelt und nimmt Aufträge und Anschläge jederzeit vertrauensvoll entgegen.
Inowraclaw.
Feodor Schmidt.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei
A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

Ein Holländer Bulle, 1¾ Jahre alt, und 2 Kühe, eine innerhalb 8 Tagen frischmilchend werdend, käuflich bei
Kluge,
in Parschau b. Neuteich, Westpr.

Myrthe ist zu 4 Sgr. das Schock zu haben Kl. Mühlengasse 7/9, 2 Trp.

Ein Repositorium
nebst Tombank, passend zum Kurzwaarengesch., wird zu kaufen gesucht. Gef. Adressen unter 2002 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Petroleum-Fässer
kauft dauernd die
Internationale Handelsgesellschaft
(8678) Danzig.

Ein Walzwerk
für größere Druckereien, Buchbindereien 2c., soll billig verkauft werden. Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1957.

Avis
für die Herren Gutsbesitzer.
Ein verheiratheter Mann in den besten Jahren, der als Landmann durch und durch theoretische u. praktische Fachkenntnisse im Ackerbau besitzt, sucht auf einer Domaine oder größerem Rittergut eine Administratorstelle. Gestützt auf die besten Referenzen nimmt gef. Offerten hierauf die Exped. d. Ztg. unter 2001 entgegen.

Gesucht
sind theils **sofort,** theils pr. 1. April cr. **vier Reisende** für Droguen-, Colonial-, Cigarren-Geschäfte. Mehrere **Buchhalter und Correspondenten** mit schöner Handschrift. Gewandte Verkäufer für **Colonial-, Eisen-, Kurz-, Cigarren-, Posamentier-, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäfte,** sowie **Lehrlinge** für alle kaufm. Branchen, durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von
Hermann Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Ein junger Mann,
der in einem hiesigen renomm. Droguen- und Colonialwaaren-Geschäft seine Lehrzeit beendet in demselben ½ Jahr als **Commis** servirt hat und der auf Wunsch noch besonders persönlich empfohlen werden kann, sucht vom 1. April cr. Stellung.
Hierauf Reflectirende belieben ihre Adr. u. 1929 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für mein Putz-Geschäft suche ich eine tüchtige Directrice.
Die Stelle kann sofort oder auch später besetzt werden.
S. Levin
in Schwetz a. d. Weichsel.

Für mein Putzgeschäft suche ich eine in dieser Branche durchaus geübte
Directrice
bei hohem Salair und vollständig freier Station per sofort oder zum 1. Februar zu engagiren.
Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises erbitte direct.
Culm, den 14. Januar 1873.
Hermann Ascher.

Hohe und geehrte Herrschaften, welche zum 1. April a. c. **Oekonomie-, Forst- und sonstige Beamte** — namentlich erfahrene **Inspectoren, Förster, Gärtner** 2c. — durch mein **landwirthschaftliches Büreau** zu engagiren wünschen, bitte ich gehorsamst, mir ihre gütigen Aufträge rechtzeitig im Laufe dieses Monats zu ertheilen.
Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Alexandrinenstraße 72.

Ein solider und tüchtiger Lithograph und ein eben solcher Steindrucker finden dauernd Engagement bei
H. Hermann,
Königsberg in Pr.

Auf einer größeren Gutswirthschaft findet ein Wirthschafts-Eleve gegen Zahlung von 100 Rt. Pension ein Engagement. Meldungen werden unter No. 1949 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges geb. Mädchen sucht unter besch. Ansprüchen eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft. Näheres in der Exp. dieser Zeitung unter 2003.

Ein junges geb. Mädchen, musikalisch, mit guter Handschrift, welches 2 Jahre in einem Musikaliengeschäft gewesen, sucht vom 1. April ab eine Stelle in eben solchem oder einem andern feinen Geschäft. Gef. Offerten unter 2004 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling fürs Getreide-Factorei-Geschäft wird gesucht. Adressen unter No. 2011 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung von 3 Stuben, verschließb. Entree, heller Küche, Boden und Keller, wird in den Straßen Heiligegeist-, Breit- u. Frauengasse von April zu miethen gesucht. Adr. unter 2005 in der Exp. dieser Zeitung.

Die Saal-Etage, Gerbergasse No. 4, bestehend in 4 Zimmern und allem Zubehör, incl. Wasserleitung und Canalisation, ist zum 1. April cr. für den Preis von 300 Rt. per Anno zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 2 Uhr. Alles Nähere daselbst parterre.

Heinrich Runde's Hôtel
ersten Ranges in Stolp,
hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
Neue elegante Einrichtung, vorzügliche Betten, mäßige Preise und prompte Bedienung.

Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 18. Januar cr, Abends 8 Uhr, in dem festlich decorirten Saale des Gewerbehauses:
Feier des Stiftungsfestes.
Gäste können eingeführt werden. Das Nähere ist in den circulirenden und beim Castellan ausliegenden Listen zu ersehen.
Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.